

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Weltkrieg

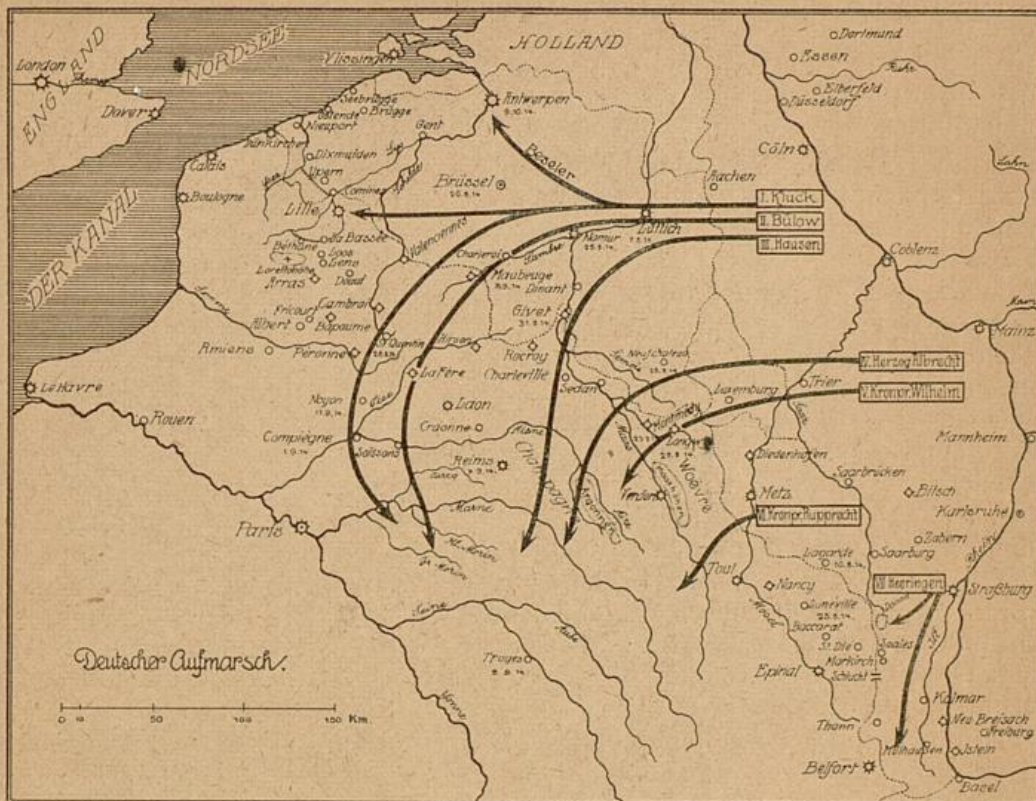
Jungmann, Ludwig

Bühl, 1918

Karte: Deutscher Aufmarsch

urn:nbn:de:bsz:31-34601

kein Geheimnis mehr: Wir standen mit unsern Hauptkräften vor Belgien. In 7 Armeen waren die deutsche Heere zwischen der Schweizer Grenze und dem Niederrhein aufmarschiert. Die erste, zweite und dritte Armee unter den Generalobersten von Kluck, Bülow und Hausen stellten sich südlich von Aachen auf, die vierte Armee unter dem Oberbefehl des Herzogs Albrecht von Württemberg und die fünfte Armee unter dem Kronprinzen Wilhelm um Luxemburg-Trier, die sechste Armee führte Kronprinz Rupprecht von Bayern. Sie stand in Lothringen, auf Metz gestützt. Die siebente Armee, die um Straßburg sich versammelte, wurde von Generaloberst von Heeringen befehligt.



Die französischen Heere standen hinter starken Festungen, geschützten Flußläufen und befestigten Gebirgswällen vom Schweizer Jura bis zur belgischen Grenze. Sie waren in fünf Armeen aufmarschiert. Gestützt auf die festen Waffenplätze Belfort und Verdun, suchten sie im Süden durch die burgundische Pforte nach Süddeutschland einzudringen, zwischen Metz und Straßburg über den Paß von Zabern in Lothringen und der Rheinpfalz vorzubrechen und über Belgien die Rheinlande zu verheeren. „Den Kölner Dom wollen wir schonen, aber die deutschen Fabriken, Warenhäuser, Maschinen, Banken, Bahnhöfe — die müssen alle zerstört werden.“

Aber im Westen stand eine Wehr aus Eisen und Stahl und lebendiger Kraft.

Der Krieg in Belgien.

1. Lüttich. Der Fall Lüttichs war ein glänzender Sieg der deutschen Waffen. Als stahlfestes Bollwerk wehrte es den feindlichen Truppen, die auf den großen Anmarschstraßen aus Deutschland gegen Belgien vorstießen, den